

Nicolas Schalz

Schrei und Utopie

Schriften und Vorträge über Musik

herausgegeben von Tobias Klich

wolke

Mit großzügiger Unterstützung durch die Karin und Uwe Hollweg Stiftung
und den Freundes- und Förderkreis der Hochschule für Künste Bremen.



Freundes- und
Förderkreis der
HfK Bremen

Ein Projekt von



Erstausgabe 2019

© Nicolas Schalz

Alle Rechte vorbehalten, Wolke Verlag, Hofheim 2019

Gesetzt in der Simoncini Garamond

Druck: Beltz GmbH, Bad Langensalza

Titelentwurf: Friedwalt Donner, Alonissos

Unter Verwendung von Albrecht Dürer: *Der starke Engel; Johannes verschlingt das Buch*,
aus: *Apocalipsis cum figuris*, 1498

www.wolke-verlag.de

ISBN 978-3-95593-093-6

Inhalt

Vorwort	7
01 »Wenn der Baal-Schem ...« Oder: Wie verstehe ich Musikgeschichte?	11
02 Alte Musik in Neuer	39
03 Vokalität und Humanismus Die geistliche Musik der Frankoflamen	56
04 Giovanni Gabrieli und Claudio Monteverdi Musik an <i>San Marco</i>	76
05 Monteverdis Vesper von 1610: eine musikalische Einheit?	92
06 Unschuldige Musik? Wie weit trifft der Antisemitismus-Vorwurf Bachs musikalische Gestaltung der <i>Johannes-Passion</i> ?	152
07 Die Matthäus-Passion oder zu Bachs widerständiger Aktualität	175
08 Musik zum Tod Todesmetaphern in der zeitgenössischen Musik	191
09 Dona nobis pacem Schrei und Utopie bei Ludwig van Beethoven, Bernd Alois Zimmermann, Heinz Holliger und Klaus Huber	209
10 »Präsenz des Schweigens« in zeitgenössischer Musik	229
11 Ravel und Debussy – Ein ästhetischer Vergleich	245
12 Die Musik und Picasso Oder: Der Fall Erik Satie	260
13 Gesten von Lebensatem Zu Anton Weberns <i>Bagatellen Nr. I und V</i> aus den <i>Sechs Bagatellen für Streichquartett</i> op. 9 (1913)	272
14 »Ein Opfer der Masse« Der <i>Tanz um das Goldene Kalb</i> aus Schönbergs Oper <i>Moses und Aron</i>	281
15 Vertonte Offenbarung Zwei Apokalypse-Kompositionen von Klaus Huber und Bengt Hambraeus	310

16	Die geistliche Musik der Avantgarde – säkularisierte Musik?	320
17	offenes materialfeld. faszination ALLtag. Hans-Joachim Hespos: <i>iOPAL. große oper</i> Anmerkungen zu einem Spätwerk – von Adorno her	336
18	Mathias Spahlinger: farben der frühe für sieben Klaviere	353
19	Luigi Nono: La Fabbrica illuminata Versuch einer ästhetischen Analyse	357
20	»Zeit ohne Kronos« Das Streichquartett <i>Fragmente – Stille, An Diotima</i> von Luigi Nono (1979–80) . . .	363
21	Mozart oder Die Intuitionen der Modernität	377
22	Epilog / Widmung Younghi Pagh-Paan: <i>Horizont auf hoher See</i> für Streichquartett (2016)	409
	Informationen zu den Textveröffentlichungen	410
	Biographien	411
	Personen- und Werkregister	412

Vorwort

»Schrei und Utopie« – im Spannungsfeld zwischen diesen beiden kontrastierenden Begriffen pendelnd bewegen sich die folgenden Musikbetrachtungen. Der dialektische Titel dieses Buches (er entstammt dem Untertitel eines Aufsatzes über *Dona-nobis-pacem*-Vertonungen) wird zum Leitmotiv im Aufspüren der Modernität von Musik unabhängig von ihrer jeweiligen Entstehungszeit.

Die vorliegende Publikation entstand auf Initiative der Komponistin Younghi Pagh-Paen und versammelt eine Auswahl musikwissenschaftlicher Aufsätze und Vorträge von Nicolas Schalz, um auf diese Weise – aus Anlass seines 80. Geburtstags – seine Tätigkeit als Musikwissenschaftler inmitten der Gesellschaft und als Professor an der Hochschule für Künste Bremen 1977–2007 zu würdigen.

Die Veröffentlichung bündelt erstmalig Texte aus den letzten etwa 40 Jahren und zeigt somit sowohl Entwicklungen als auch Kontinuitäten im Musikdenken von Nicolas Schalz: das vielfältige Offenlegen von musikgeschichtlichen Zusammenhängen. Dabei bilden sich zwei Schwerpunkte in den ausgewählten Analysen: zum einen mit Texten zu Alter Musik (Guillaume Dufay, Josquin Desprez, Giovanni Gabrieli, Claudio Monteverdi, Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, u. a.), zum anderen zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts (Claude Debussy, Maurice Ravel, Erik Satie, Arnold Schönberg, Anton Webern, Luigi Nono, Bernd Alois Zimmermann, Heinz Holliger, Klaus Huber, Hans-Joachim Hespos, Mathias Spahlinger, u. a.). Einen wichtigen theoretischen Bezugspunkt seines Schreibens bildet immer wieder die Auseinandersetzung mit dem Denken von Walter Benjamin und Theodor W. Adorno.

Einige zentrale Werke der Musikgeschichte werden in den einzelnen Aufsätzen mehrmals aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und analytisch umkreist. Dabei wurde der Vortragscharakter der Texte soweit wie möglich beibehalten und die jeweils ursprüngliche Rechtschreibung übernommen.

Außerhalb der umfangreichen Publikation *Passagen. Kreuz- und Quergänge durch die Moderne* (gemeinsam mit Peter Rautmann, 1998), liegen die Texte von Nicolas Schalz bislang nur verstreut in diversen Sammelbänden und als Beiträge in Fachzeitschriften vor, einige Verlage davon existieren inzwischen zudem leider nicht mehr; bei den Vorträgen handelt es sich meist um Erstveröffentlichungen.

Dieses Buch ist zunächst ein Geschenk an Nicolas Schalz, zugleich wurde es aber auch ein Geschenk an mich selbst durch die bereichernden Begegnungen und Gespräche mit ihm während der gemeinsamen Arbeit daran und nun hoffentlich auch ein Geschenk an alle Leserinnen und Leser, die bereit sind, neue Impulse im Denken über Musik aufzunehmen und dabei musikgeschichtliche Querverbindungen zwischen Schrei und Utopie

zu entdecken. Angesichts der gegenwärtigen Diskurse vor allem im Bereich der Neuen Musik erscheint mir die geistige Tiefe des Musikverständnisses von Nicolas Schalz besonders wichtig und nötig.

Ohne zahlreiche Unterstützungen wäre dieses Buch nicht möglich gewesen. Insbesondere möchte ich mich auch im Namen des Autors bedanken bei Younghi Pagh-Paan für ihre den Grundstein legende Idee zu dieser Publikation und für ihre fortwährenden Impulse; bei den Förderern, die mit ihrer großzügigen Unterstützung wesentlich zur Realisierung beigetragen haben: die Karin und Uwe Hollweg Stiftung sowie der Freundes- und Förderkreis der Hochschule für Künste Bremen, namentlich David Bartusch und Kilian Schwoon; bei Ute Schalz-Laurenze für ihre kontinuierliche und liebevolle Begleitung in allen Fragen; bei Beate Klich und Luisa Klaus für das gründliche Korrekturlesen; bei Katrin Rabus, die mit dem Tritonus-Verein den institutionellen Rahmen für diese Publikation ermöglicht hat; bei Peter Mischung, dem Verleger des Wolke Verlags, für seine Unterstützung der Buchidee von Anfang an.

Tobias Klich
Bremen, Juli 2018

Dem Autor dieses »Vorworts«, Tobias Klich, ist eine Danksagung geglückt, die so leicht und herzlich anmutet wie sie tiefgründig berührt: eine Montage aus inhaltlich wie formal unterschiedlichsten Textfacetten. Tobias Klich spricht von einem »vielfältigen Offenlegen von musikgeschichtlichen Zusammenhängen« und von der Wahrung der »ursprünglichen Vortragscharaktere« auf der Basis eines »analytischen Umkreisens«. Es geht dem Autor Klich nicht um Lob, sondern um Treue zur Substanz der Beiträge, um ständig wechselnde »Perspektiven« und »neue Impulse« im musikgeschichtlichen Suchprozess, um ein Spiel, hier und da, mit den interpretatorischen Möglichkeiten. Ich fühle mich durch seine Formulierungen zutiefst erkannt.

Ich danke Tobias Klich für seine umfassende Arbeit an diesem Buch, vor allem in seiner inhaltlichen wie formalen Setzung. In diesen Dank möchte ich alle einschließen, die am Buch »mitgearbeitet« haben. Herausgreifen möchte ich dabei aber nur eine Person, die Initiatorin des Ganzen, Younghi Pagh-Paan, »unsere« Komponistin. Ihre unablässige Stützung der Buchgeschenk-Idee, sekundiert durch Tobias Klich als Herausgeber hat mich zutiefst erfreut.

Mir ist, als hätte Tobias Klich ein »immerwährendes Vorwort« hinterlassen. Danke.

Nicolas Schalz
Bremen, Juli 2018